

Erbreich konnte nach seinem Tode (1378) sein Sohn Wenzeslaus nicht beherrschen, da er in Ausschweifungen lebte. Auf Deutschland hatte er fast gar keinen Einfluss, ausgenommen, dass er die Bündnisse der schwäbischen und rheinischen Städte begünstigte. Die geistlichen Kurfürsten waren damals auch der Meinung, es müsse die Absetzung der Könige nicht außer Gewohnheit und Brauch kommen, und so ward 1400 Ruprecht von der Pfalz zum Könige gewählt; dieser gewann aber kein Ansehen und da er 1410 starb, so wurden 2 Gegenkönige nämlich Jobst von Böhmen und Siegesmund von Ungarn zugleich gewählt. Jobst starb und Siegesmund verglich sich mit Wenzeslaus. Um diese Zeit (1414—1418) ward die Kirchensammlung zu Konstanz gehalten, auf der man 3 Päpste zugleich absetzte, wo aber die Geistlichen die Kirchenverbesserung dennoch hintertrieben. Da in Böhmen der hussitische Krieg ausbrach, starb Wenzeslaus vor Schrecken und die Mißvergnügten wolten Siegesmund nicht anerkennen. Die Böhmen unter Ziska und späterhin unter den beiden Prokopen durchplünderten Deutschland, wurden späterhin geschlagen und theils durch die Kompaktaten beruhigt. Unter Siegesmund ward der Nürnbergische Burggraf Friedrich v. Hohenzollern Markgraf von Brandenburg (1417). Der Konstanzer Kirchenversammlung folgte eine andere zu Basel, die 1448 aufgehoben ward. Siegesmund folgte im Jahr 1437 Albrecht der 2te, der schon 1439 im türkischen Kriege blieb und mit dem der Luxemburgische Stamm erlosch. Vom Jahr 1439—1493 herrschte Friedrich III., ein Habsburger, hielt es mit dem Papste, bekümmerte sich wenig um das Reich, in dem sich die Fürsten bekriegten und sogar Friedrich von der Pfalz sich zum Kurfürsten machte